

Herbergssuche



Nachdem die Herbergssuche im letzten Jahr von vielen Gemeindemitgliedern so positiv angenommen wurde, haben wir sie auch in diesem Advent fortgeführt.

Was hat es eigentlich mit der Herbergssuche auf sich?

Wie vor 2000 Jahren Maria und Josef nach Bethlehem reisten und dort eine Herberge suchten, so begab sich Jesus in diesem Advent in unserer Gemeinde auf Reisen. An jedem Tag der Adventszeit hatte sich eine Familie bereit erklärt, das Jesuskind aus unserer Krippe zu beherbergen und zur nächsten Familie zu bringen. Überbracht wurde das Kind in einem Paket, welches eine Liste der „Herbergseltern“, eine Kerze, ein Organzatuch und ein Album, in welchem Gedanken und Gebete festgehalten werden konnten, enthielt. Auch eine selbstgestrickte Decke einer Herbergsmutter für das Kind kam hinzu. So entstanden im Laufe der Adventszeit neue Kontakte, eine Gebetskette, wertvolle Begegnungen und ein Austausch von Erfahrungen.

Aber warum geht unser Jesuskind auf Herbergssuche?

Mit Herberge ist nicht nur eine räumliche Herberge gemeint, sondern eine Herberge in unserer Mitte, in unseren Familien, in unseren Herzen.

Auch wir brauchen immer wieder jemanden, der uns aufnimmt, wir haben die Sehnsucht, dass wir Geborgenheit und Annahme finden mögen. Wenn wir das Kind bei uns aufnehmen, spüren wir, dass uns eigentlich das Kind auf- und annimmt.

Im Familiengottesdienst an Heiligabend wurde das Jesuskind von Kindern der Gemeinde in die Krippe unserer Kirche gelegt.

Wenn man das Album mit all seinen Gedanken betrachtet, kann man rückblickend sagen, dass das Jesuskind auf seiner Wanderung durch die Gemeinde viele Menschen berührt und nachdenklich gemacht hat.

